Calwer Wochenblatt

№ 5. **Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.** 86. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Samstag,, den 7. Januar 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Oberamt Calw.

Die Ortspolizeibehörden

werden beauftragt, die **Leichenschauer** ihrer Gemeinden über die ihnen nach § 4b der Minist.-Verfügung vom 9 Februar 1910 (Reg.-Bl S. 84), betr. die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten, obliegende Pflicht der Anzeige von Todesfällen, welche bei einer der in § 1 und § 3 dieser Verfügung bezeichneten Krankheiten eingetreten sind, zu belehren.

Ueber die geschehene Belehrung ist im Schult.-Amts Protokoll Vormerkung zu machen.

Den 5. Januar 1911.

Reg.-Rat Binder.

Tagesneuigkeiten.

z. Calw 6. Jan. Der Militärverein Calw hielt am Donnerstag abend in dem dicht besetzten Saale des Badischen Hofs seine Weihnachtsfeier ab. Nach dem von der Frank'schen Musikkapelle schön vorgetragenen Choral „Jauchzet ihr Himmel", hielt Vorstand Pfizenmaier die Begrüßungsansprache, in der er die erschienenen Ehrenmitglieder, Mitglieder und Veteranen mit Angehörigen herzlich begrüßte und ihnen für ihr sehr zahlreiches Erscheinen, mit dem sie in so anerkennenswerter Weise ihr teilnehmendes reges Interesse für das Blühen und Gedeihen des Vereins bekunden, dankte. Er führte u. a. aus, daß die gemeinsame schöne Unterhaltung, bei der Hoch und Nieder, Alt und Jung, Arm und Reich in bester Harmonie versammelt sind, jedem einen wahren, wohltuenden Seelenfrieden verleihe, der immer und immer wieder dazu beitrage, die Mitglieder des Vereins einander näher zu bringen und so die Festigkeit des Vereins garantiere. Mit einem — wenn auch etwas verspäteten — Glückwunsch fürs neue Jahr endete die Ansprache. Die von dem erst kurze Zeit bestehenden Singchor des Vereins unter Leitung des Dirigenten Frank vorgetragenen Lieder „Ein deutsches Lied", „Mein Heimatdörfchen" und „Der brave Reitersmann" fanden großen Beifall; auch die beiden Theaterstücke „Der Militärengel" und „Der kluge August" verfehlten ihre Wirkung nicht. Kamerad Sägmühlebesitzer Wagner von Ernstmühl brachte, dem Vorstand des Vereins für seine Tätigkeit Anerkennung zollend, ein Hoch auf den Verein aus; Kamerad Oberamtsdiener Fischer toastete auf den Protektor des Württ. Kriegerbundes, unsern geliebten König und auf die deutschen Frauen und Jungfrauen. Vom Vorstand wurde an Kamerad Bacher für seine 25jähr. Mitgliedschaft ein ihm vom Württ. Kriegerbund verliehener Ehrenschild überreicht; einen weiteren solchen erhielt Kamerad Priv. Schönlen, der sich jedoch, durch Unwohlsein abgehalten, an der Feier nicht beteiligen konnte. Die einzelnen Pausen wurden durch Vorträge der Stadtkapelle und durch Flötensolos mit Klavierbegleitung von Herrn und Frau Pfizenmaier, sowie durch ein Männerquartett ausgefüllt. Nach der Gabenverlosung wurde von Alt und Jung noch wacker getanzt.

Neuenbürg 5. Jan. (Billiges Brot.) Ein Bäckermeister hat hier die Reihe seiner Kollegen durchbrochen und verkauft 2 Kilo Schwarzbrot, für das die anderen 56 ₰ verlangen, zu 52 ₰.

Stuttgart 6. Jan. Die Landesversammlung der Württembergischen Volkspartei fand heute im Konzertsaal der Liederhalle unter überaus zahlreicher Beteiligung statt. Zum Vorsitzenden der Versammlung wurde Landtagsabg. Dr. Elsas gewählt. Den Parteibericht erstattete der Parteivorstand Prof. Hoffmann. In demselben heißt es: Das Jahr 1911 wird für die Partei ein Jahr ununterbrochener politischer Arbeit und schweren Kampfes werden. Gerade zur rechten Zeit hat sich das liberale Bürgertum zur Einheit zusammengeschlossen, die Kraft und Macht bedeutet, während links und rechts bei den Gegnern innere Streitigkeiten die Stoßkraft schwächen. Die Parteien des schwarz-blauen Blocks machen vergebliche Versuche, sich von der schweren Schuld zu reinigen, die sie mit der Reichsfinanzreform auf sich geladen haben und die den Konservativen in ihren Hochburgen in Ostpreußen bereits den Verlust von zwei Reichstagswahlkreisen eingetragen hat. Die Sozialdemokratie aber hat durch ihren Radikalismus, die Undurchführbarkeit ihres Programms und die Art ihrer Agitation, nicht zuletzt durch innere Zwistigkeiten, überall an Vertrauen unwiderbringlich verloren. So stehen die Aussichten für die Demokratie günstiger denn je; es bedarf nur der Arbeit und der Opferwilligkeit für die Sache der Partei. Nachdem die neuen Satzungen angenommen waren, über die Landtagsabg Liesching berichtet hatte, erstattete Liesching auch noch das Referat über „den württembergischen Landtag". Die Sozialdemokratie habe bei der Bauordnung Hand in Hand mit der Regierung für die Einführung reaktionärer Bestimmungen gesorgt, während das Landwirtschaftskammergesetz am Widerstand der Ersten Kammer gescheitert sei. Der Zustand des politischen Beamtentums habe aufgehört, als 1895 die Volkspartei in die führende Stellung eingerückt war. Ein Ministerium Schmid wäre nach 1895 unmöglich gewesen. Das freie Recht der politischen Anschauung darf den Beamten nicht verkümmert werden. Bedauerlich sei, daß die mit der Beamtenaufbesserung erfolgende Vereinfachung der Staatsverwaltung auf kulturellem Gebiet mit der Aufhebung der Tierärztlichen Hochschule begonnen habe. Zum Schutze der notleidenden Weingärtner müsse der Staat eingreifen, um den dringendsten Bedürfnissen Rechnung zu tragen. Wir sehen die Schranken eines schädlichen

Um den Lorbeer der Wissenschaft.

54) Roman von Friedrich Thieme.

(Fortsetzung.)

Wera Sekal saß dem Fenster gerade gegenüber und mit gedankenvollem Ernst starrte sie durch die durchsichtigen Kristallscheiben hinaus in das Gewühl des Perrons, der ein Chaos von drängenden Passagieren, rasselnden Gepäckkarren und geschäftig hastenden Beamten bot, so dicht und bunt, als sollte es sich nie wieder entwirren.

„Famose Bouillon das," plauderte Tante Doris, mit Wohlbehagen die gewürzige Flüssigkeit schlürfend. „Finden Sie nicht auch, lieber Baurat?"

„Kann passieren," antwortete dieser lakonisch und brannte sich eine Zigarre an.

„O, Sie Unzufriedener," lachte die Tante.

„Nehmen Sie sich ein Beispiel an mir — Genügsamkeit, Optimismus, Toleranz und Geduld sind die Faktoren irdischer Glückseligkeit. Sie lachen — Sie denken, wer so wohlhabend ist wie ich, der hat gut genügsam sein?"

„O nein, Freund Claar, ich habe beobachtet, daß die Genügsamkeit nicht von der Größe unseres Vermögens abhängt, sondern eine Sache des Karakters ist. Ich habe grämliche Millionäre gesehen, die nichts zufrieden stellt, weil mit jedem neuen Tausend für zehntausend Mark Wünsche aufsteigen, und dagegen Arme, die wunschlos und glücklich sind. Ich suche der Welt und dem Leben die heitere Seite abzugewinnen, füge mich mit Geduld ins Unvermeidliche und Unangenehme, und bemühe mich, gegen die Schwächen meiner Mitmenschen nachsichtig zu sein, in der Ueberzeugung, daß diesen ebensoviel an mir nicht gefällt, als mir an ihnen. Wir Menschen müssen ja doch mit einander le . . . . Was haben Sie denn, liebe Wera?" unterbrach sich die alte Dame bestürzt, als das junge Mädchen, in diesem Augenblicke erschreckt zusammenzuckte und einen leichten Schrei ausstieß.

Wera antwortete nicht, sie schaute wie versteinert nach dem Fenster, an dem sich eben das Gesicht eines Mannes, mit neugierig funkelnden Augen präsentierte. Der Fremde, offenbar in der Absicht, erst zu sehen, wer im Zimmer befindlich war, bevor er eintrat, oder vielleicht auch nach jemand forschend, preßte sein Gesicht dicht an die Scheiben, und dieser Anblick war es, der die Nerven der jungen Dame in die gemeldete Alternative versetzte, denn im Nu stand die förmliche inspirative Erkenntnis vor ihr, daß dies dasselbe Gesicht sei, das sie vor einigen Tagen am Fenster des Salons gesehen! Hinterher war sie im Zweifel über die Erscheinung gewesen, und hatte sogar ihren Geliebten in Verbindung damit gebracht, als sie aber jetzt das Phänomen wiedersah, wurde der erste Eindruck so lebendig in ihr, daß sie fest überzeugt war, sich gar nicht täuschen zu können. Das waren dieselben fahlen Züge, das dunkle Haar, der dunkle Bart, und vor allem — dasselbe hochrote große Weinblatt schien sich zwischen das Glas und die linke Wange des Hereinschauenden zu schieben und Wera erkannte nun — denn es war am hellen Tage und hier gab es weder wilden Wein, noch andere herbstlich gefärbte Blätter — daß dieses vermeintliche Weinblatt nichts anderes war als ein großes Muttermal, das ungefähr die Gestalt eines Blattes besaß, wenn die Konturen auch nicht so ausgeprägt waren, und das sie in der unsicheren Abendbeleuchtung und bei dem Vorhandensein der Fensterbelaubung wohl mit einem Rebenblatt hatte verwechseln können.

Schneeblässe bedeckte Weras holdes Antlitz; ihre Augen richteten sich in großer Spannung nach der Tür, durch welche, wie sie erwartete, der Fremde hereintreten mußte.

„Ist Ihnen nicht wohl, Herzchen?" drang die alte Dame besorgt in

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Partikularismus mehr und mehr fallen und wollen für einen edlen Partikularismus kämpfen, auf daß es in Deutschland vorwärts geht. In diesem Wettlauf wollen wir nicht eher ruhen, als bis es heißt: Schwaben in Deutschland voran. (Lebhafter Beifall.) Professor Kautter-Nürtingen sprach über die Wirkung der Parteiverschmelzung in Reich und Land. Ueber den jetzigen Reichstag verbreitete sich in längeren Ausführungen v. Payer. Der jetzige Reichstag sei merkwürdig vor allem durch die schnelle und einschneidende Verschiebung zwischen den einzelnen Parteien und der Regierung. Durch die Wahlen im Jahre 1906 wurde die Vorherrschaft des Zentrums beseitigt, und es war dies an der Zeit, denn von Jahr zu Jahr versank das Reich immer mehr in Schulden, steckte der Fortschritt und lastete das Uebergewicht des Zentrums auf Reichstag und Regierung. Schließlich begann dann neben der Reichsregierung eine Nebenregierung seitens des Zentrums und einiger Abgeordneter sich besonders breit zu machen. Das große Kunststück des Fürsten Bülow ist es gewesen, die Parteien so aneinander zu gewöhnen, daß die Regierung ohne das Zentrum die Geschäfte besorgen konnte. Man könne nicht sagen, daß der Block unfruchtbar gewesen ist. Sein bleibender Ruhm ist die Schaffung des Reichsvereinsgesetzes. Wenn es im No d-Osten jetzt Licht zu werden beginne, so rühre das daher, daß die Wähler jetzt ihre Menschenrechte ausüben könnten. Auch das Börsengesetz, die Aenderung der Paragraphen betr. die Majestätsbeleidigung, Gerichtsverfassungsgesetz, Bankgesetz, Viehseuchengesetz und Weingesetz seien achtbare, dem Reiche nützliche Leistungen gewesen. Auch für Deutschland gelte der Satz, daß im Leben der Völker es so wenig einen Stillstand gibt, wie im Leben des Einzelnen. Was früher Jahrhunderte zur Entwicklung brauchte, vollziehe sich jetzt in Jahrzehnten. Nicht darüber dürfe man sich wundern, daß nun endlich nach 40 Jahren sich ein Umschwung vorbereite, sondern darüber, daß es 40 Jahre gedauert hat, bis es so weit kam. Um zu kämpfen und zu siegen, müsse man wissen, wo der Feind steht und wo er ist. Der erste Gegner sei das Zentrum. Früher war es demokratisch, jetzt unterwerfen sich, wie die Gelehrten der römischen Kurie, die demokratischen Elemente dem aristokratischen Flügel. Der andere Feind, das sind die Herren mit den preußischen, historischen Namen. Das sind die Männer, so gesund wie rücksichtslos. Es bleibt eines der größten Verdienste des Fürsten Bülow, daß er, wenn er es auch nicht gewollt hat, vor aller Welt die Probe auf ihr politisches Verständnis und ihre Uneigennützigkeit gemacht hat. Die Erledigung der Reichsfinanzreform war der Wendepunkt in der deutschen Entwicklung. Wer sie gemacht hat, muß sie auch verantworten. Die Reform war ungerecht und unsozial. Es bleibt dabei, daß die einzig gerechte Steuer, die Nachlaßsteuer, aus fadenscheinigen Gründen abgelehnt worden ist. Auch daran ist nicht zu rütteln, daß die Reichsfinanzreform in ihrem Effekt hinter dem zurückblieb, was sie versprach. Bülow hat seinem Nachfolger ein schweres Amt hinterlassen. Es fehlt der heutigen Regierung an einem einheitlichen Willen und daher bleibt sie eine Verlegenheitsregierung. Bethmann-Hollweg ist auch persönlich von Ansteckung durch die Wahrheit nicht freigeblieben. Es kommt auf ihn nicht viel an. Die Dinge gehen diesmal ohne persönliche Rücksicht ihren sachlichen Weg. Bei Besprechung der Zusammensetzung des jetzigen Reichstags wünscht v. Payer dem deutschen Volk einen neuen Reichstag mit einer neuen Majorität. (Stürmischer, lang anhaltender Beifall.) Ueber den nächsten Reichstag berichtete Konrad Haußmann. Der Aufmarsch der Parteien habe sich bereits vollzogen. In zwei Lagern scheide sich die Nation. Das Zentrum und seine Macht seien genau so groß, wie die Herrschgewalt der Kirche. Es seien eine Reihe von Zersetzungsmomenten in der katholischen Kirche zu beobachten, sodaß man nicht notwendig habe, sich in diesen natürlichen Prozeß einzumischen. Die Borromäus-Enzyklika, der Modernisteneid, die Abstimmbarkeit der Geistlichen seien der Ausdruck der Todesangst der Kirche vor dem Hauch der modernen Zeit. Das Zentrum ist ein kirchliches Instrument geworden und es ist jetzt an den katholischen Mitbürgern, ob sie den Unterwerfungsprozeß noch weiter fördern wollen. Die Stimmen der Sozialdemokratie sind gegen den schwarzblauen Block unentbehrlich. Sie kämpft aber auch gegen den Linksliberalismus, der den Angriff auf der ganzen Linie bestimmt. Für den Liberalismus ist ein taktisches Gebot, sich nicht gegenseitig zu bekämpfen und zu schwächen. Beide Parteien haben beschlossen, keine Kandidaten gegen einander aufzustellen. Eine Lücke in dem Abkommen bestehe nur bezüglich des 14. Wahlkreises. Der Fall von Ulm zeige, wie unerwünscht es wäre, wenn dieser Hader im ganzen Land bestehen würde. Er fordere die Parteigenossen auf, diese Verständigung loyal und tapfer einzuhalten. Der Wahlkampf wird ein heißer werden, mit aller Kraft, ohne unnützen Lärm werden wir ihn führen, im Vertrauen auf die Werbekraft unserer Grundsätze und auf den Verstand unserer Wähler. (Stürmischer Beifall.) Daauf gelangte folgende Resolution zur einstimmigen Annahme: „Die aus allen Teilen Württembergs glänzend besuchte Landesversammlung der fortschrittlichen Volkspartei erklärt auf Grund einmütiger Ueberzeugung, daß die Einigung der fortschrittlichen Volkspartei die an sie geknüpften Hoffnungen erfüllt, die politische Arbeitslust erhöht und die Abtretung freiheitlicher Reformforderungen erleichtert hat. Sie spricht den Abgeordneten der Partei ihren Dank, ihr Vertrauen und ihre Anerkennung aus. Sie anerkennt in Uebereinstimmung mit der öffentlichen Meinung die Notwendigkeit eines politischen Systemwechsels. Sie tritt in Erkenntnis der außerordentlichen Wichtigkeit der bevorstehenden Reichstagswahlen alsbald mit aller Energie in allen württembergischen Kreisen in den Wahlkampf ein."

Aldingen OA. Ludwigsburg 5. Jan. (Totgefahren.) Der neuerdings von Großbottwar hierher übersiedelte 31 Jahre alte Metzger Karl Baldreich, der erst seit kurzem verheiratet war, wollte seinen Hausrat hierher führen. Dabei wurde der Wagen am Bahnübergang bei Kleinbottwar von einem Zug erfaßt und samt seiner Ladung zertrümmert. Baldreich selbst wurde unter die Maschine des Zuges geschleudert und überfahren, sodaß der Tod alsbald eintrat.

Bartholomä OA. Gmünd 5. Jan. (Unglücklicher Wurf.) Hier hat ein Vater sein Kind, dem er ein Stückchen Zucker zuwerfen wollte, so unglücklich auf ein Auge getroffen, daß dem Kinde das Auge herausgenommen werden mußte.

Winnenden 4. Jan. Heute vormittag hat sich der Herr Staatsminister des Innern Dr. v. Pischek hier eingefunden, begleitet von Präsident v. Nestle und Medizinalrat Dr. Camerer, um die in den letzten Jahren errichteten, seit 18. v. J. in Betrieb genommenen Erweiterungsbauten der K. Heilanstalt Winnental in Augenschein zu nehmen. Eingehende Aufmerksamkeit wurde namentlich den beiden neuen Krankenpavillons geschenkt. Beim Durchgang verfehlte der Herr Minister nicht, viele Patienten freundlich anzusprechen, sich nach ihrem Ergehen und ihren Wünschen zu erkundigen, da und dort Worte ermunternden Trostes zu spenden. Auch die technischen Neuerungen im Kesselhaus, der Dampfwäscherei und in der Kochküche wurden in die Besichtigung einbezogen; allenthalben bekundete der Minister lebhaftes Interesse für die Bezugsquellen. Schließlich erhielten noch die Geschäftsräume der Direktion und der Oekonomieverwaltung einen Besuch. — Die freundliche Ausstattung und die zweckmäßige Anlage der Neueinrichtungen wiederholt anerkennend und nur bedauernd, wie rasch sich die Krankenräume bevölkert hatten, verließ uns der Herr Minister wieder um die Mittagszeit.

Dürrmenz-Mühlacker 5. Jan. (Unfall.) Auf dem hiesigen Bahnhof hatte der Postunterbeamte Schwörer einen Handpostwagen zwischen zwei Gleise gestellt und war eingestiegen, um die Gepäckstücke von einem Bahnpostwagen in Empfang zu nehmen. Der Postwagen wurde plötzlich von einer rangierenden Lokomotive erfaßt, in das Gleis hineingeschleudert und vollständig zertrümmert. Schwörer wurde mit großer Gewalt herausgeworfen und schwer verletzt.

Künzelsau 6. Jan. (Schwerer Unfall.) Im Revier Schloß Stetten waren Holzmacher mit dem Fällen einer Eiche beschäftigt, als der umgelegte Stamm beim Durchsägen ins Rollen kam und dem Joh. Häckel von Kocherstetten den Brustkorb eindrückte. Er schwebt in Lebensgefahr. Seine Familie besteht, nachdem

---

sie, und ihre Hand legte sich mit mütterlicher Zärtlichkeit prüfend auf Weras Stirn.

„Sie sind wohl über das Gesicht erschrocken, das so jäh am Fenster auftauchte?" meinte der Baurat lächelnd.

„Ein Gesicht?" fragte verwundert Tante Doris.

„Das eines Reisenden — ja."

„Ist es so, liebes Kind?"

„Ich glaube, Tante Doris — meine Nerven sind jetzt ein wenig schreckhaft."

„Wird schon wieder vergehen — die Nervosität, übrigens kein Wunder, da Sie erst vor wenigen Tagen durch eine Erscheinung am Fenster so außer sich gebracht worden sind. Der krasse Eindruck wacht bei irgendwelcher ähnlicher Begebenheit auf, bis er ganz überwunden ist. Wenn wir erst am Gestade des herrlichen Mittelmeeres wandeln, werden Sie das dumme Gesicht bald vergessen haben."

Wera erwiderte nichts, ihre Augen streiften mit banger Scheu die eben die Schwelle überschreitende Figur, und in der Tat, die Person des seltsamen Mannes erschien geeignet, das Interesse des Betrachters zu erwecken, auch wenn er nicht so schwerwiegende Gründe hatte, wie das junge Mädchen sie besaß, um seine Einbildungkraft mit ihr zu beschäftigen. Ihr Blick suchte zuerst das auffällige Mal, und als sie durch diesen den Ankömmling gewissermaßen identifizierte, glitt er neugierig — ängstlich an der ganzen Gestalt hinab, und befremdet legte sie sich die Frage vor, was für eine Art Mensch das wohl sei und was er in aller Welt — denn daß es sein Gesicht war, das sie geschaut, stand ihr über jedem Zweifel fest — an ihrem Fenster gewollt haben könne.

Der Fremde gab entweder nicht viel auf Aeußerlichkeiten oder er befand sich in Umständen, welche ihn zwangen, sie zu vernachlässigen. Sein Rock, obwohl vom besten Stoff, war etwas fadenscheinig und abgetragen, und ein schwarzer Schlips der billigsten Sorte bedeckte das schief an dem langen und mageren Halse befestigte Chemisette. Seine ganze Gestalt paßte zu seiner Kleidung, sie erschien infolge ihrer außerordentlichen Schlankheit noch länger als sie war, und die langen schwarzen, in dicken Strähnen herabhängenden Haare in Verbindung mit den stechenden Augen und dem nachlässig gepflegten, lang auf die Brust herabhängenden dünnen, schwarzen Bart gaben ihm fast das Aussehen eines jener modernen Naturapostel, für welche ein Gustav Nagel oder Johannes Gutzeit prototypisch geworden sind. Wäre der Vollbart des Mannes in üppiger Entfaltung aufgetreten, so hätte er vielleicht das dunkle und häßliche Feuermal zum größten Teile bedeckt und die Physiognomie des Fremden weniger charakteristisch gestaltet, aber dicht und schmal wie ein Kranz flocht er sich um die hinteren Partien des Gesichts und diente so nur dazu, den auffälligen Schönheitsfehler noch auffälliger und flammender erscheinen zu lassen.

Der Fremde nahm an einem der Nebentische Platz; anscheinend lehnte er sich nachlässig in seinen Stuhl zurück, aber seine Augen bohrten sich wie forschend in alle Ecken des Wartsaales und schossen ihre Pfeile auch nach den drei Reisenden, um zuletzt mit einem nachdenklichen, überlegenden Ausdruck auf Wera haften zu bleiben, deren Züge aus irgend einem Grunde seine Aufmerksamkeit zu fesseln schienen. Es waren tiefliegende, sengende Augen, aus denen die Leidenschaft des Fanatikers sprühte. Wera hatte die Empfindung, als könne man so wenig lange in sie hineinschauen wie in die Sonne und senkte den Blick vor ihm wie unter dem Einfluß eines Schmerzgefühls.

Immer wieder aber mußte sie ihn heimlich anblicken und jedesmal sah sie wieder die blitzenden Pupillen unverwandt auf sich geheftet und wandte betroffen ihren Kopf nach der anderen Seite. Warum blickte der Unbekannte sie so auffällig an? Kannte er sie? Wohl kaum, sein Blick zeigte eher etwas Grübelndes, wie wenn man eine Aehnlichkeit an jemand entdeckt und trotz allen Denkens nicht herausbekommen kann, was es ist und ob wir ihn wirklich kennen oder nicht.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

die Frau erst vor ein paar Tagen niedergekommen war, aus zehn unmündigen Kindern.

Pforzheim 5. Jan. (Nachwehen des Streiks.) Auch gestern erließ das Schöffengericht verschiedene scharfe Urteile. Ein Goldschmied, der Streikposten stand, hatte zu einem arbeitswilligen Kollegen, den Hut lüpfend, gesagt: „Guten Tag Karle, morgen mußt du durch tausend Kameraden Spießruten laufen!" Diese als Drohung gedeutete Aeußerung trug dem Streikposten sage und schreibe eine Woche Gefängnis ein.

Berlin 5. Jan. Leutnant Otto Walter vom württ. Dragonerregiment Nr. 25 in Ludwigsburg, der zur Kavallerietelegraphenschule kommandiert war, hat sich heute in seiner Wohnung in der Luisenstraße durch einen Revolverschuß in die rechte Schläfe getötet. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Taschkent 5. Jan. Amtliche Meldungen aus Wjernyi besagen, daß das Erdbeben daselbst noch fortdaure, aber schon nachlasse. Vom Militär wurden 10 Mann verwundet und 1 getötet. Von den anderen Einwohnern sind über 40 Menschen tot und viel verwundet. Alle Lehmbauten der Außenstadt sind eingestürzt, so daß Hunderte von Familien ohne Obdach sind. In der inneren Stadt sind fast alle Häuser beschädigt worden. Immerhin ist die Stadt noch nicht so schwer betroffen worden wie durch das Erdbeben des Jahres 1887.

Letzte Nachrichten.

Ebingen 7. Jan. Heute Nacht gegen ½1 Uhr brach in den Lagerräumen des Warenhauses Kahn, das in dem Kaufmann Mehl'schen Hause untergebracht ist, aus bisher unbekannten Gründen Feuer aus. Das Feuer fand in den Lagerräumen reiche Nahrung und es entwickelte sich ein so starker Rauch, daß die im dritten Stock des Hauses wohnende Familie des Kaufmanns Mehl die Treppe nicht mehr benützen konnte und infolgedessen in große Gefahr geriet. Die Schwägerin des Mehl und ein junger Kaufmann sprangen in der Erregung aus dem Fenster und erlitten sehr schwere, zum Teil lebensgefährliche Verletzungen. Die übrigen 6—8 Personen, denen durch das Feuer der Ausgang abgeschnitten war, wurden durch die Feuerwehr mittelst Leitern und Sprungtüchern gerettet. Da an das Mehl'sche Haus noch weitere Gebäude anstießen, so griff das Feuer ziemlich rasch um sich; im ganzen sind 10 Häuser abgebrannt. Um ½9 Uhr brannte es noch, doch war jede Gefahr beseitigt. Der entstandene Schaden ist sehr groß; eine Person namens Becker, ein Schwager des Mehls, wird vermißt. 30 Familien sind durch den Brand obdachlos.

Standesamt Calw.

Geborene.

2. Jan. Paul, S. d. Karl Friedrich Burkhardt, Spinners hier.

Gestorbene.

2. Jan. Marie Katharine Dingler, geb. Stahl, Taglöhners Witwe hier, 66 Jahre 7 Monate alt.

Gottesdienste.

1. **Sonntag nach Epiph.**, 8. Jan. Vom Turm 502. Predigtlied 503. 9½ Uhr: Vorm.-Predigt, Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 5 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Dekan Roos.

Donnerstag, 12. Jan. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Forstamt Hofstett.

Donnerstag, 12. Januar, vormitt. 12 Uhr, im „Adler" in Neuweiler wird die Lieferung von

Kalksteinen

zur Wegunterhaltung verakkordiert.

Althengstett

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am **Montag, den 9. ds., nachmittags 1 Uhr**, gegen bare Bezahlung:

1 junge Kuh.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher Ohngemach.

Stammheim.

Holzverkauf.

Am **Dienstag, den 10. ds. Mts.**, kommen von **Nachmittags 2 Uhr ab** im Gasthaus zu **„Linde"** in Stammheim aus dem Gemeindewald Kuhloch zum Verkauf:

10 Stück **Buchen**-Stammholz mit 0,53 Fm. III. Kl., 3,86 Fm. IV. Kl.,
111 Rm. buchene Scheiter,
94 Rm. buchene Prügel,
14 Rm. Buchen-Anbruch und
2320 Stück gebundene buchene Wellen.

Gemeinderat.

Aichhalden.

Wohnhaus- und Liegenschafts-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde bringt am **Donnerstag, den 12. Januar ds. Js., nachmittags 1 Uhr**, auf dem Rathaus das früher der Gg. Schaible Witwe gehörende Anwesen:

ein 2stockiges Wohnhaus, Scheuer u. Schopf nebst ca. 6 Morgen Acker und Baumgarten

zum 2ten Mal zum Verkauf und wird bei annehmbarem Angebot der Zuschlag erfolgen.

Liebhaber mit Vermögenszeugnissen sind eingeladen.

Schultheiß und Ratsschreiber:
Großmann.

Calw, 7. Januar 1911.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir während der langen Krankheit und beim Hinscheiden unserer l. Mutter, Schwieger- und Großmutter

Kathrine Dingler

erfahren durften, sprechen wir unseren herzlichen Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Dingler.

Liederkranz Stammheim.

Am **Sonntag, den 8. ds. Mts.**, kommt von präzis **abends 7 Uhr an**, das Weihnachtsprogramm im Bärensaal wiederholt zur Aufführung.

Eintritt 20 Pfg.

Der Ausschuß.

Bezirksobstbauverein Calw.

Zur **Veredlung** von **Obstbäumen** besorgt der Verein auch heuer wieder seinen Mitgliedern gratis **Edelreiser** nach dem aufgestellten Normalsortiment. Jedes Mitglied kann bis zu 50 Stück in verschiedenen Sorten bestellen, weitere werden zum Selbstkostenpreis berechnet.

Für den Frühjahrssatz besorgt der Verein wie seither Obstbäume in Hochstämmen, Halbhochstämmen, sowie Zwergbäume in ausgesuchten la. Qualitäten nach dem Normalsortiment.

Bestellungen für **Edelreiser** wollen spätestens bis 20. Januar, für **Bäume** bis 20. Februar b. im Vorstand, **Franz Schoenlen** sr., gemacht werden. Später einlaufende Bestellungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Schwarzwaldverein Calw.

Sonntag, den 8. ds. Mts., Rodelpartie auf der Bulacher Steige (4 km). **Abfahrt hier 1,55 oder 2,03 Uhr.** Bei der Schlittenfahrt ist folgendes einzuhalten: **Rechts** fahren, **rechts** gehen, stets etwas **Abstand** halten; **verboten** ist das **Vorfahren**, das **Zusammenkoppeln** von Schlitten, das Fahren von **mehr als 2** Erwachsenen auf einem Schlitten. Jedes fährt auf eigene Gefahr. Vesperstation bei Hrn. Mörsch. Heimfahrt nach Belieben. (Die Schlitten dürfen in den Wagen genommen werden.)

Der Ausschuß.

Unsere diesjährige

Generalversammlung

findet am **Montag, den 9. ds. Mts., abends 8 Uhr**, in der Brauerei Dreiß statt, wozu wir unsere Mitglieder höfl. einladen.

Tagesordnung: Geschäftsbericht.
Kassenbericht.
Wahlen.

Der Rabattsparverein für Calw und Umgebung.

Für die Herren Wirte!

Die von dem Hrn. Weinkontrolleur vorgeschriebenen kombinierten

Weinbücher

B-C-G sind à ℳ 2.— vorrätig bei

Fr. Häussler, Calw,
Buch- u. Papierhandlung.

Kurzgesägtes, trocknes

Brennholz,

in Fuhren à 8, 16 und 20 Mark, frei vor's Haus geliefert, empfiehlt bei prompter Lieferung

L. Kaercher,
Sägwerk Hirsau.

Es gibt kein besseres Hausmittel gegen jeden **Husten**

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza oder Krampfhusten 2c. als

Carl Nill's allein echte Spitzwegerich **Brustbonbons.**

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 ₰ mit dem Namen **Carl Nill** zu haben in **Calw** bei **Carl Schnauffer**, Conditorei u. Caffee; in **Altheugstett**: **H. Ade**; in **Deckenpfronn**: **J. G. Hulde**; in **Hülzklingen**: **J. G. Bummel**; in **Liebenzell**: **G. Kuhmann**; in **Stammheim**: **E. Sattler u. L. Weiß**; in **Unterreichenbach**: **Wilhelm Hengenbach.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Erklärung.

Ich sehe mich veranlasst meine verehrl. Kundschaft davon in Kenntnis zu setzen, dass

Herr **Friedrich Herzog** in **Calw**

seit 1. September vor. Jahres die **alleinige Vertretung der Pfaff-Nähmaschinen** für den Platz Calw inne hat und eine zweite Niederlage daselbst nicht besteht.

Paul Wimpff, Stuttgart,
Generalvertreter für G. M. Pfaff,
Nähmaschinenfabrik, Kaiserslautern.

Holzsohlenstiefel mit Dickfilzfutter für Männer,
Wildberger **Selbendschuhe,**
Gummischuhe für Herren, Damen und Kinder,
sowie alle Sorten
Winterschuhwaren
empfiehlt bei Bedarf höflich

Chr. Zahn, Lederstrasse.

Zu der am kommenden Sonntag, den 8. Januar 1911, stattfindenden

Metzelsuppe

ladet höflichst ein

Ludwig Beck.
Restauration „Bleiche" bei Hirsau.

Von der Reise zurück!

Dr. Loewenstein

Spezialarzt für Magen- und Darmkrankheiten
Stuttgart, Tübingerstrasse 11.
Sprechstunden: 8—9, 11—1, 3—5 Uhr.

Für Eis- und Schneesport:

wasserdichte Lederstiefel,
sowie **Gummischuhe**
in reicher Auswahl empfiehlt

Friedr. Dongus am Markt,

Schuhmachermeister.

Altburg. Der Einwohnerschaft des Bezirks Calw und Umgebung zur Mitteilung, daß ich für das Oberamt Calw die Alleinvertretung der neuen

Zylinderschutzspirale

übernommen habe. Bester existierender Schutz für Glaszylinder aller Art, sei es für Petroleum, Gas- oder Spirituslicht. (Gesetzlich geschützt.) Kein Zerspringen der Zylinder mehr. Unentbehrlich für jeden Haushalt, Fabriken, Gasanstalten, Bahnhöfen, Wirtschaften 2c. Zahlreiche Gutachten und Anerkennungsschreiben von Eisenbahn- und andern Kgl. Behörden. Nach dem Urteil von Fachmännern für Stall-, Flur- und Hofbeleuchtung, überhaupt für alle Orte wo die Zylinder großem Temperaturwechsel unterworfen sind, geradezu unentbehrlich. Da durch das Zerspringen des Zylinders bei Gaslicht auch stets der Glühstrumpf zertrümmert wird, wird gleichzeitig auch eine sehr namhafte Ersparnis an Glühstrümpfen herbeigeführt. Passende Größen für alle Arten von Zylinder. Bestellungen sieht entgegen
Preis pr. Stück **20** ₰, bei 10 St. ℳ 1.80. **Dan. Rall.**

Württemb. Melassefutter-Werke G. m. b. H., Stuttgart,
empfehlen ihre in der Zuckerfabrik Stuttgart hergestellte

Ia. Hafermelasse

2c. für Pferde und Vieh.

Alleinverkauf bei: Georg Jung, Calw.

Winterschuhwaren

um zu räumen zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfiehlt

W. Schäberle.

Fischer's Deutsch-Südwest-Wolle
verstrickt **jede Hausfrau**, weil dieselbe von **bester Qualität**, sehr **ausgiebig** und **billig** ist.
Zu haben in allen besseren Geschäften, wo nicht vorrätig, wende man sich an die Firma
Eduard Fischer
Reutlingen.

Neubulach
In meinem Neubau außerhalb der Stadt habe ich eine 2—3zimmerige sommerliche

Wohnung

nebst Zubehör und Gartenanteil bis 1. April oder früher zu vermieten.
Friedrich Röder.

5000 Mark

gegen gute doppelte Sicherheit bis 1. April aufzunehmen
gesucht.
Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Sägemehl und Hobelspäne
werden billigst abgegeben.
Sägewerk Dillweißenstein. Telef. 372.

Hirsau.

Lumpen

kauft an

Karl Beckh,
Schleife.

Auf Wunsch werden solche auch abgeholt.

Pilo

Das derzeit ohne Zweifel beste Schuhputzmittel **Pilo** erhält das Leder und erzeugt im Nu eleganten dauerhaften Hochglanz.

Die Damenwelt

liebt ein rosiges, jugendfrisches **Antlitz** und einen reinen, zarten, schönen **Teint.** Alles dies erzeugt:
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co., Radebeul**
Preis à St. 50 ₰, ferner ist der
Lilienmilch-Cream Dada
rote und spröde Haut **in einer Nacht** weiß und sammetweich. Tube 50 ₰,
in **Calw** bei H. Beißer, W. Winz, W. Schwenker, A. Feldweg, H. Gentner, Gg. Pfeiffer, R. Binder, Friedrich Lamparter, Friedr. Wackenhuth;
in **Liebenzell:** Apotheker Mohl.

Speise- und Saat-Kartoffeln

waggonweise per Zentner 3 Mark franco jeder Bahnstation (auf Wunsch Muster) liefert

Ansiedler Bayer,
Maniewo, Kreis Oberalf,
Post Wargowo (Posen).

---

ist man empfindlich. Rasch ist eine Erkältung da, und die Stimme ist öfter belegt und heiser, als frei. Das lästige Gefühl der belegten Stimme vergeht, sobald man ein paar **Wybert-Tabletten** zu sich nimmt, die immer zur Hand sein müssen und in allen Apotheken 1 Mark pro Schachtel kosten. Bei Erkältung lindern sie den Hustenreiz und bringen den Katarrh schnell zum Schwinden.

Bis 1. April ist ein

Zimmer

zu vermieten
Bischofsstraße 490.

Herrschaftliche Wohnung,

5—6 Zimmer im Preise von 600—900 Mark in Villa mit Bad wird auf 1. April oder später in Calw zu mieten gesucht.
Offerten unter Z Z an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Patent-Büros
Villingen i. B. Pforzheim i. B.
Strassburg i. E., Pergamentberg 4, Telef. 1511.

Homöop. **Krampfhusten-Tropfen,** d. bekannt. Dr. Hölzlschen (Bestandt. Cu. Op. Ipec. Bell. D.⁴ je 2,5) erhältl. à 90 Pfg. in den Apotheken in Calw und in Weiderstadt.

Druckmakulatur

(diverse Zeitungen) kann wieder abgegeben werden im Compt. ds. Bl.

Telefon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw. Hiezu 1 landw. Beilage.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw